

MESTEMACHER PREIS



GEMEINSAM LEBEN

Mestemacher zeichnet Sieger 2019 aus

Laudatio von Lisa Hugger

Berlin, 29. November 2019

LEBENSÄÄUME IN BALANCE E.V.

KÖLN

**KATEGORIE „INSTITUTIONALISIERTE
MEHRGENERATIONENHÄUSER“**



Foto: Agentur Baganz

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Detmers, sehr geehrte Festgäste zur Preisverleihung der Firma Mestemacher und – vor allem – liebe Vertreter*innen des heutigen Preisträgers im Bereich „Institutionalisiertes Mehrgenerationenhaus“, des gemeinnützigen Vereins Lebensräume in Balance aus Köln, Der Kölner Verein Lebensräume in Balance, der hier und heute für sein Engagement und seine konkrete Projektumsetzung geehrt wird, verwirklicht seit 2017 seine Vision einer zeitgemäßen gemeinschaftsorientierten Lebensform.

Lebensräume für 51 Menschen aller Altersgruppen und Einkommenschichten, aus 8 Nationen, in 34 Wohnungen, mit multifunktionalen Gemeinschaftsräumen (und noch viel mehr) ... (einer Gemeinschaftsküche, einem Gästezimmer, einer Gemeinschaftsterrasse, einem Gartenpavillon, einem Werkraum, einer Dachterrasse und einem großen Spiel- und Nutzgarten) wurden Wirklichkeit.

Was den Verein besonders auszeichnet, ist sein ehrenamtliches Engagement über lange Zeit. Studien zeigen, dass nur 2-5% von Initiativen in diesem Bereich auch in die Realisierung kommen.

Solche selbstorganisierten Projekte entstehen nur, wenn sie getragen sind von einer Vision, von der Tatkraft des gemeinsamen Handelns, und der Überzeugung: „gemeinsam können wir etwas bewirken“. Benötigt wird dazu großes Durchhaltevermögen, Konfliktfähigkeit, Kompetenz (durch Einarbeitung in unbekannte Materie) und zielorientierte Verhandlungsstärke.

Die Pioniere im Verein bewältigten einen langen Weg über fast 10 Jahre bis zur Projektrealisierung. Die bauliche Umsetzung gelang schließlich im sogenannten Investorenmodell in Kooperation mit der GAG Immobilien AG, dem größten Kölner Wohnungsunternehmen. Gebaut wurde in Köln Ostheim, einem Stadtteil im Kölner Osten mit sehr hoher (Kinder- und Alters-) Armut und einem hohen Migrant*innenanteil in der Bevölkerung.

Entstanden ist mit dem Wohnprojekt ein Lebensraum, in dem auch um Balance gerungen wird: Zeit haben und sich Zeit nehmen steht dem Eingebunden sein in einer stressig gewordenen Arbeitswelt und den vielfältigen Anforderungen gegenüber. Migrationshintergrund und/oder geringe Schulbildung treffen auf gemeinschaftliche Anforderungen hinsichtlich Sprache und Vorwissen. Langwierige gruppendynamische Entscheidungsfindungen sind auch schon mal heftige Geduldsproben. Und schließlich ist es oft keine Kleinigkeit, bei Konflikten miteinander klarzukommen. Im Wohnprojekt geht man alltäglich mit diesen und anderen Herausforderungen um. Alltag ist überhaupt ein sehr wesentlicher Bezug im Wohnprojekt: Es sind oft die kleinen Gesten im Alltag, die eine gelebte Willkommenskultur ausdrücken, es sind die Gemeinschaftswochenenden, die geselligen Treffen und die vielfältigen gemeinsamen Feiern, die Freude machen. Der offene Dialog in der Hausgemeinschaft und die oftmals ganz unspektakulären gegenseitigen Unterstützungen und Hilfen in Alltags- und Notsituationen, das sind sehr wesentliche Qualitäten dieses Projektes. Es gibt einige verbindliche und verbindende Vereinbarungen, die gemeinsam ausgehandelt wurden. Sie finden sich im Leitbild, in der Vereinssatzung und in den internen und externen Verträgen. In regelmäßige Gruppen- und Arbeitsgruppentreffen werden Gemeinschaftsthemen besprochen. Mediation, Supervision und Zukunftswerkstätten sind kommunikative Formate, mit denen der Verein arbeitet.

Von Anbeginn war das Anliegen des Vereins, nach innen und nach außen, in Gesellschaft, Politik und konkret in den Stadtteil hinein zu wirken. Durch die gemeinnützigen Aktionen öffneten sich viele Türen, der Verein wirkt nach außen und bekommt seinerseits große Unterstützung und Anerkennung: eine Win-Win-Situation.

Die lange Liste von konkreten Aktionen und Aktivitäten des Vereins wird angeführt vom einstigen Fotowettbewerb zur Imagebildung für den Stadtteil, aus dem das Projekt „Ein Kalender für Ostheim“ entstanden ist, dessen Erlöse jedes Jahr als Spenden an lokale Organisationen für Kinder gehen. Es gibt Beratungsangebote für Wohnprojekte und Übungsstunden zur gewaltfreien Kommunikation. Für die Vereine des Veedels werden die eigenen Räume zur Verfügung gestellt und auch schon mal gemeinsam Aktionen geplant. Es gibt zahlreiche Angebote für Senioren, einen öffentlichen Bücherschrank und Vorlesen im Kindergarten - um nur einige Aktivitäten zu nennen. Als Verein, der die Realisierung seines Projekts geschafft hat, trägt Lebensräume in Balance seinen Gemeinschaftsgeist aktiv in die Gesellschaft.

Die Vernetzung ist dabei ein wichtiges Anliegen. Dazu hat der Verein einen Runden Tisch für Kölner Wohnprojekte initiiert, der seit 2017 regelmäßig stattfindet. Gemeinsam mit anderen Initiativen arbeitet der Verein daran, die kooperative Zusammenarbeit von Wohnprojekten, Verwaltung und Politik vor allem - aber nicht nur - auf kommunaler Ebene voranzubringen. Erste Schritte dazu wurden angestoßen. Zielführende Treffen mit der Politik (in Stadt, Land und Bund) finden bereits statt.

Gemeinschaftsorientierte Wohnprojekte werden immer mehr als ein wesentlicher Bestandteil zukünftiger Wohnungspolitik angesehen. Die Rahmenbedingungen ändern sich langsam aber spürbar, dank des Engagements von Projekten wie Lebensräume in Balance. Die gesellschaftliche Bedeutung innovativer Wohnformen wird sich in Zukunft noch deutlicher zeigen.

Gemeinschaftsorientiertes Leben und das Wirken dieser Gemeinschaften nach außen stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stärkt mündiges Handeln.

Gemeinschaftsorientiertes Leben erfordert Mut, Bereitschaft sich zu zeigen, Kommunikations- und Konfliktbereitschaft - alles samt bürgerschaftliche Qualitäten, die unsere heutige Gesellschaft dringend benötigt.

Lebensräume in Balance: Ein langer Weg bis zur Realisierung und ein Entwicklungsweg für die Zukunft!

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem gelungenen Projekt und zum heutigen Preis der Firma Mestemacher!